

Ⓩ[44832] Soeben erschien:

**Lehrbuch**  
der  
**Physiologie des Menschen**  
einschliesslich der  
**Histologie und mikroskopischen Anatomie.**  
Mit besonderer Berücksichtigung  
der praktischen Medicin  
von

**Dr. L. Landois,**

Geb. Medicinalrath, o. ö. Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts der Universität Greifswald.

Mit zahlreichen Holzschnitten.

Neunte,  
verbesserte und vermehrte Auflage.  
Erste Hälfte.

— (Bogen 1—30.) —

Preis: 10 M = 6 fl.

Die zweite, umfangreichere Hälfte erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

Über  
**Hörübungen**  
bei Taubstummheit

und bei

Ertaubung im späteren Lebensalter.

Von

**Dr. Victor Urbantschitsch,**

k. k. a. o. Professor für Ohrenheilkunde an der Universität und Vorstand der Abtheilung für Ohrenkrankheiten an der allg. Poliklinik in Wien.

Preis: 4 M = 2 fl. 40 kr.

Wir bitten zu verlangen.

Wien, Oktober 1895.

**Urban & Schwarzenberg.**

Ⓩ[45724] Der Selbstverlag von **Selma Schöne** in Leipzig hat mir die Auslieferung übertragen von:

**Schöne, Anleitung zum Wäsche-Zuschneiden.** Heft I/II à 25 S ord., 15 S netto.

Zu thätiger Verwendung stehen Exempl. à cond. zur Verfügung und bitte, gef. verlangen zu wollen.

Leipzig.

**Richard Richter.**

Für die Weihnachtsaison

Ⓩ[45157] sei in Erinnerung gebracht:

**Unter Blumen.**

Monatsplaudereien

über

**Blumen und Blumenzucht.**

Von

**Max Heddörffer**

Herausgeber von „Natur und Haus“.

Mit 12 Monatsvignetten von **Clara Krebs.**

In wirkungsvollem blumengeschmückten Leinenband.

Ladenpreis 3 M.

In Rechnung mit 25%,

gegen bar 33 1/3 %, 7/6 Expl. für 12 M 50 S.

Ein Buch, welches in seltener Weise fesselnde Lektüre und praktische Brauchbarkeit vereint. Es führt den Leser in plauderndem Tone ein in die Blumenwelt, erzählt ihm von der Stellung der Volksblumen in Geschichte, Poesie und Sage und giebt ihm eine Fülle von praktischen Winken für die Blumenpflege in den einzelnen Monaten.

Ein frisch empfundenes und ebenso geschriebenes Buch, das als eine gesunde Abwechslung in der Flut der konventionellen und oft sentimentalen Gedichtsammlungen gern gekauft und geschätzt werden wird.

Ich bitte, Ihr Lager zu ergänzen, da ich in den Weihnachtskatalogen anzeige und daher Nachfrage eintreten wird.

Hochachtungsvoll

Berlin, Ende Oktober 1895.

**Robert Oppenheim**  
(Gustav Schmidt).

Ⓩ[44527] In unserm Verlage ist soeben erschienen:

**Lehrbuch**

der

**Englischen Sprache**

für den

**Schul- und Privatunterricht.**

Eine neue und praktische Methode

in

**anregender Gesprächs- und Briefform**

unter

beständiger Erläuterung der Sprachlehre.  
Von

**Edward Collins, B.A.**

Professor der englischen Sprache und Literatur am k. k. Officierstochter-Erziehungsinstitut in Wien.

**Vierte umgearbeitete Auflage.**

Brosch. 3 M ord., 2 M 25 S no., 2 M bar.  
Einbände 40 S netto

— Auf 10—1 Frei-Exemplar. —

Wir bitten um recht thätige Verwendung für dieses bereits in vielen Schulen und Privatanstalten eingeführte Lehrbuch der englischen Sprache.

Stuttgart, Oktober 1895.

**Paul Neff Verlag.**

**Künftig erscheinende Bücher.**

Ⓩ[45002] **Statt Circulars**  
und nur hier angezeigt.

P. P.

Anfang November erscheint:

**Maria Stuart**

**Königin von Schottland.**

Geschichtliches Drama

in

drei Aufzügen

von

**H. Cornelius.**

Ca. 10 Bogen. Sedezformat. Feine Ausstattung.

Brosch. ca. 2 M ord.

**Maria Stuart**, ein Name, der von einem Ende der Welt zum anderen Teilnahme und Sympathieen weckt, hat in einem hochbegabten Dichter einen Anwalt gefunden, der in klassischer Sprache und auf Grund eingehender historischer Forschungen ein Lebensbild bietet, welches neben großem poetischen Reiz zugleich die höhere, unverfälschte Wahrheit nicht vorenthält. Die Figuren des Drama treten mit plastischer Bestimmtheit vor Augen, eine Scene reizt den Leser mit wirkungsvoller Gewalt zur anderen fort.

Das vorstehende Drama bildet den ersten Teil einer umfassenden Arbeit über **Maria Stuart**, ihre Zeit und Zeitgenossen und führt dem Leser ein klares Bild jener Zeitperiode vor Augen, indem es zugleich eine interessante und angenehme Lektüre bietet.

Ich bitte zu verlangen. Unverlangt wird nichts gesandt.

Baderborn, 18. Oktober 1895.

**Ferdinand Schöningh.**